

Es kommt immer anders als man denkt

Tyka

Von smartynp

Kapitel 9: Kapitel 9 - Ein unerwarteter Anruf und die fünfte Runde

Hi, hier ist schon wieder das neue Kapitel. Wie immer hoffe ich das es euch gefällt. Habe vorhin auch mal die Statistik angesehen 300 Klicks nicht schlecht. Hoffe doch das auch mal ein paar andere von euch mir ein Kommi geben. Denn ohne Kritik weiß man nie obs einem gefällt oder nicht.
Und nun viel Spaß mit dem neuen Kapitel.

Kapitel 9 – Ein unerwarteter Anruf und die fünfte Runde

Tyson saß mal wieder in seinem Büro.

-Oh Mann. Was für eine lange Nacht. Schon wieder 7 Uhr. Das darf doch nicht wahr sein. Zum Glück ist der nächste Termin erst heute Mittag. Dann kann ich ja nun ein Weilchen schlafen.-

Gerade als er aufstehen wollte klingelte das Telefon.

„Hier Granger?“

„...“

„Hallo?“

„...“

„Na dann eben nicht.“

Als er gerade auflegen wollte, hörte er eine bekannte Stimme.

„Tyson?“

Tysons Gesicht verfinsterte sich, als er die Stimme erkannte.

„Was willst du Hiro?“

„Kannst du mir bitte Mr. Dickenson geben?“

Tyson schluckte.

-Hiro weiß also nicht bescheid? Na das kann ja heiter werden.-

„Der ist nicht da. Sag mir was du willst und ich richte es ihm aus.“

„Nein. Das geht nur den Vorsitzenden der BBA etwas an.“

„Gut wie du willst. Tschau.“

„Nein, warte. OK. Ich sag es dir aber du richtest es ihm bitte aus. Es ist wichtig. Werde dir aber nur das nötigste sagen.“

„Entweder alles oder gar nichts.“

„Na gut. Also du kennst doch Voltaire oder?“

„Klar Kais Großvater.“

„Er wurde gestern Abend tot aufgefunden. So wie es aussieht wurde er ermordet. Es wird heute Abend ab 17Uhr im Fernsehen kommen. Kai sollte es so am besten nicht erfahren.“

„Da hast du Recht. Doch woher weißt du davon?“

„Man hat mir bescheid gegeben, da sie Mr. Dickenson nicht erreichen konnten. Richtest du ihm es aus?“

„Nein.“

„Was nein? Er muss es wissen auch wegen der BBA“

„Was denkst du mit wem du redest?“

„Wie?“

„Ich bin der Vorsitzende der BBA!“

„Waaaaaaaasssssss?“

„Mr. Dickenson ist seit 4 Monaten tot. Und da ich sein Stellvertreter war, bin ich es nun.“

„Äh. Davon hat mir niemand was gesagt. Ich hatte wirklich keine Ahnung.“

„Sonst noch was?“

„Ja, ich...“

„Gut. Tschau.“

Bevor Hiro noch etwas sagen konnte, legte Tyson auf.

„Silvia?“

„Ja Mr. Granger?“

„Ich gehe nun weg. Wenn was ist sag bitte Jerry bescheid.“

„OK.“

Tyson setzte sich in sein Auto und fuhr los.

-Wie sag ich das nur Kai? Auch wenn er ihn nun hasst weil er von ihm nur benutzt wurde, liebt er ihn immer noch ein bisschen. Er ist und bleibt eben sein Großvater, auch wenn er das nicht zugeben würde. Das wird ganz schön hart werden. Hoffentlich geht das gut.-

Einige Minuten später parkte er schließlich vor dem Hotel. Unschlüssig blieb er davor stehen.

-OK. Auf in die Höhle des Löwen.-

Gerade wollte er die Essenshalle betreten, als ein Scheppern zu hören war.

„Daichi! Kannst du nicht einmal aufpassen? Wie viel willst du noch kaputt machen?“

„Tut mir leid Hillary. Ich pass in Zukunft besser auf.“

„Ha ha ha. Wer es glaubt wird selig.“

Als sie plötzlich ein lachen von der Tür hörten drehten sich alle dorthin.

„Tysooooooooooon.“

„Uff. Daichi. Musst du mich gleich umhauen?“

„Wurde auch Zeit, dass du uns mal besuchst. Wie geht es dir? Was hast du gemacht? Wann....“

„Stopp. Das reicht. Tut mir leid, aber ich habe kaum Zeit. Bin geschäftlich hier. Ein anderes Mal. Wenn die Weltmeisterschaft vorbei ist habe ich auch wieder mehr Zeit.“

So stand er auf und ging zum Tisch der Blitzkrieg Boys. Alle Teams schauten darauf komisch, immerhin meinte Tyson ja, dass er geschäftlich hier wäre.

„Hallo. Kai würdest du bitte mitkommen? Es ist wichtig. Tala kann sein das er deswegen heute nicht mehr zum Training kommt. Je nachdem wie lange das ganze dauert.“

„Ist OK.“

„Hab ich gesagt dass ich mitkomme?“

„Wenn Tyson mit dir reden will, dann gehst du auch mit ihm mit, klar? Wenn es nicht wichtig wäre, wäre er wohl kaum hier. Außerdem bin ich der Teamchef und wenn ich was sage, dann tust du das auch!“

Murrend ging Kai hinter Tyson her.

-Na das fängt ja gut an. Hoffentlich verbessert sich seine Laune. Hehe. Guter Witz. Immerhin rede ich hier von Kai.-

Der Blauhaarige fuhr zum Strand. Er hockte sich hin und schaute aufs Meer. Kai setzte sich neben ihn. Es herrschte Minuten lang stille.

„Was willst du von mir? Ich habe nicht den ganzen Tag Zeit.“

„Hm, wie soll ich anfangen? Es ist nicht leicht. Habe vorhin einen Anruf von Hiro bekommen. Schau nicht so. Ich war auch nicht begeistert. Aber er hatte eine Neuigkeit was dich betrifft. Also. Verdammt!“

Tyson stand mit einem Ruck auf und ging noch näher ans Meer hin. Er seufzte.

-Was kann das sein, dass es dir so schwer fällt mir zu erzählen? Sonst bist du doch auch nicht auf den Mund gefallen.-

Kai stand ebenfalls auf, ging auf den Blauhaarigen zu und legte ihm eine Hand auf die Schulter.

„Was ist los? Wieso fällt es dir so schwer es mir zu sagen?“

„Weil ich weiß, dass du nicht so reagieren wirst wie du solltest.“

„Was soll das heißen?“

„OK. Mach ich's eben kurz. Dein Großvater ist vorgestern gestorben, so wie es aussieht wurde er ermordet.“

Stille. Kai schaute Tyson einfach nur erschrocken an.

„Und wie denkst du dass ich nun reagieren sollte?“ sagte er mit ziemlich gleichgültigem Tonfall.

„Ganz einfach. Deine Traurigkeit zu zulassen und nicht verdrängen. Klar er hat dich ausgenutzt und dich in die Abtei geschickt. Würde mich auch nicht wundern wenn er die Hand gegen dich erhoben hat. Aber trotz allem ist er dein Großvater! Und ich weiß, dass du ihn einmal geliebt hast und ein Teil von dir tut das noch immer. Obwohl du versuchst es zu verdrängen. Und nun schrei mich schon an, dass es nicht so ist, das du ihn nur hassen tust und ich mich aus deinen Angelegenheiten raushalten soll. Nur vorher noch eins. Ab 17 Uhr kommt es überall im Fernsehen und Radio.“

„Du hast Recht. Es geht dich nichts an!“

Schon lief er davon und ließ Tyson einfach stehen.

-Ich hatte mal wieder Recht. Typisch Kai. Nicht einmal Gefühle zeigen. Was wäre so schlimm daran? Du weißt doch dass du mir vertrauen kannst.-

Kai lief und lief. Er achtete nicht einmal auf den Weg.

Wieso wirft mich das was Tyson gesagt hat so aus der Bahn? Weil er Recht hatte?

-Nein! Ich hasse Voltaire! Geschieht ihm Recht! Er hat es nicht anders verdient!-

Er setzte sich auf eine Bank und blieb da. Wie lange er da saß wusste er nicht, außer das es langsam dunkel wurde. Plötzlich vernahm er hinter sich Schritte.

-Kann er mich nicht in Ruhe lassen? Ich will niemanden sehen! Und schon gar nicht ihn!-

„Was willst du Tyson? Hau ab.“

Der ging jedoch nur auf ihn zu, setzte sich daneben und nahm ihn einfach in den Arm.

„Lass mich los. Ich will das nicht. Was soll das?“ verzweifelt versuchte er sich aus der Umarmung zu befreien.

„Lass es raus. Es ist OK. Verdräng es nicht immer. Du weißt du kannst mir vertrauen. Ich bitte dich. Friss es nicht in dich hinein. Du hasst ihn zwar für das was er getan hat,

aber er war dein letzter Verwandter. Dein Großvater und als diesen liebst du ihn nun einmal. Das ist normal. Also vergiss einmal deinen verdammt stolzen Stolz und lass es raus. Auch wenn er es nicht verdient hat. Aber du musst auch an dich denken. Du trägst schon zuviel mit dir rum, weil du dich noch niemandem anvertrauen konntest. Aber das hat sich schon längst geändert. Du gehst noch kaputt, wenn du es nicht zulässt.“ Kai konnte sich einfach nicht mehr länger halten und ließ sich fallen. Er heulte sich richtig an Tyson Schulter aus, der ihn fest im Arm hielt und immer wieder beruhigend über seinen Rücken strich und sagte ihm beruhigende Worte ins Ohr. Nach einer halben Stunde merkte der Blauhaarige wie Kai sich entspannte und ruhig zu atmen begann.

Vorsichtig stand er auf und trug den Graublauhaarigen auf seinen Armen zum Auto und setzte ihn hinein. Dann schnappte er sich sein Handy und wählte eine Nummer.

„Hier Tala.“

„Hi Tala. Ich bin es Tyson. Kai kommt heute nicht mehr. Ich bringe ihn morgen direkt ins Stadium. Ist das OK?“

„Klar. Sag mal, weiß er schon über Voltaire bescheid?“

„Ja. Deswegen habe ich ja mit ihm geredet.“

„Und wie hat er es aufgefasst?“

„Du kennst ihn doch. Erst wollte er es verdrängen, aber nun bin ich ihm auf die Pelle gerückt und er hat es raus gelassen.“

„Gut. Bis morgen dann.“

„Jep. Bis morgen.“

Tyson stieg seufzend ein und fuhr zum Hotel. Er trug Kai in sein Zimmer und legte ihn aufs Bett. Sanft zog er ihn bis auf seine Boxershorts aus.

„Schlaf gut und ruh dich aus.“ sagte er leise während er ihm über den Kopf strich.

Er wollte sich eigentlich nur kurz neben ihn legen, da es ja ein Doppelbett war, doch ehe er es sich versah schlief er ein.

Kai wachte mitten in der Nacht aus einem Alptraum auf. Ohne darauf zu achten was das weiche neben ihm war, klammerte er sich daran fest. Dadurch wachte Tyson ebenfalls auf. Als er sah wer sich da an ihm festhielt, nahm er den Graublauhaarigen fest in seine Arme.

„Scht. Ist ja gut. Beruhige dich.“

Kai schreckte hoch.

„T...Tyson? Was machst du hier? Wo bin ich?“

„Du bist in meinem Hotel Zimmer. Schon vergessen, du hasst dich bei mir ausgewieint und als du eingeschlafen bist, habe ich dich eben mit hier her genommen. Tala weiß bescheid.“

„Und wieso liegen wir in einem Bett?“

„Äh, tja. Das war mein Fehler. Ich wollte mich nur kurz zu dir legen und bin dann aber eingepennt. Tut mir leid.“ meinte der Blauhaarige leicht errötend.

„Ich geh dann mal wieder.“ kam es vom Rotäugigen und er wollte schon aufstehen als er zurückgehalten wurde.

„Nichts da. Du gehst nirgendwo mehr hin. Du bleibst hier. Ich muss eh noch arbeiten, also kannst du ganz in Ruhe hier im Bett schlafen.“

„Aber..“

„Kein aber. Dieses mal wirst du das tun was ich sage.“

Schon packte Tyson Kai am Arm und zerrte ihn wieder aufs Bett und deckte ihn zu.

„Und nun wird geschlafen. Keine Widerrede. Wenn was ist, ich bin nebenan.“

„Warte. Also, ich meine, würdest du...“

„Du willst das ich mich wieder zu dir lege? Wenn das dein Wunsch ist dann gern.“

Kai wunderte sich zwar woher Tyson wusste was er wollte, aber er nickte nur. Dieser legte sich neben ihn ins Bett. Nach ein paar Minuten hielt er es nicht mehr aus, wie Kai neben sich herumdruckte und nahm ihn einfach in den Arm.

„Sag nichts OK?“

Kai tat wie geheißen und nach kürzester Zeit schlief er auch schon ein.

-Geht doch. Jetzt sieht er richtig friedlich aus. Wie ein kleines Baby. Richtig verletzlich. Man könnte gar nicht meinen, dass er so bissig sein kann und viele vor ihm Angst haben. Aber so kann man sich eben täuschen. Innerlich ist er genauso verletzbar wie wir, wen nicht sogar noch mehr durch seine Vergangenheit.-

Kurz darauf folgte Tyson Kais Beispiel.

Am nächsten Tag wachte Kai ziemlich spät auf.

-So gut habe ich schon ewig nicht mehr geschlafen. HM. Wo bin ich hier? Ach ja, bei Tyson. Wo er wohl ist? Für gewöhnlich schläft er doch noch um diese Zeit.-

Er stand auf und begab sich in das Zimmer nebenan. Dort fand er auch Tyson am Computer.

-Was? Mit so was kennt der sich aus? Das hätte ich ihm gar nicht zugetraut.-

„Morgen Kai. Gut geschlafen?“

„Was geht dich das an.“

„Wie immer gute Laune am frühen morgen. Dort drüben steht frühstück wenn du was willst. Der Kaffee dürfte allerdings kalt sein. In 2 Stunden fahr ich dich dann ins Stadium.“

Während Kai frühstückte, arbeitete Tyson in Ruhe weiter.

„Danke.“

„Gern geschehen. Wie fühlst du dich?“

„Geht dich nichts an.“

„Also mies.“

„Das habe ich nicht gesagt.“

„Ach Kai. Dafür kenn ich dich schon viel zu gut. Du brauchst nicht immer was sagen. Müsstest du ja eigentlich von gestern wissen oder nicht? Da hatte ich ja auch Recht, ohne das du etwas gesagt hast.“

„Mir doch egal.“

Tyson stand auf und zog Kai mit sich aufs Sofa, wo er ihn wieder in seine Arme nahm.

„Tu nicht immer so als ob dir alles egal wäre, so ist das nämlich nicht. Immer den starken zu spielen bringt nichts, das solltest du wissen. Es ist nicht schlimm schwach zu sein. Jeder ist das mal. Manche mehr manche weniger. Du musst endlich deine ganze Vergangenheit verarbeiten. Ich weiß, es ist für dich nicht leicht, weil du das nie gelernt hast bzw. zu lassen durftest. Aber das hat sich geändert. Weder ich noch die anderen werden dich verletzen und wenn es einer versuchen sollte bekommt er es mit mir zu tun!“

„Wieso tust du das?“

„Weil Freunde nun einmal füreinander da sind.“

„Aber ich...“

„Es ist schon in Ordnung. Du hattest deine Gründe und am Anfang wusstest du es ja nicht besser als wir uns kennen gelernt haben. Erwinnere dich doch mal bloß an unser Match bei der letzten WM. So eins hätten wir nie gehabt, wenn wir nicht wirkliche Freunde gewesen wären. Außerdem bin ich froh darüber. Das war das beste Match das ich je hatte und das mit dem Weltraum und dem ganzen wo wir uns in die Seele

gesehen haben. Ich würde es nicht mehr missen wollen. Da warst du, du selbst. Zum ersten Mal konnte ich sehen wie es in dir aussieht und wie du wirklich fühlst. Und als du dann bei deinem Match gegen Brooklyn Dranzer geopfert hast nur für uns, da hast du gezeigt was wir dir bedeuten. Also denk nicht mehr dran. Jedenfalls nicht aus dem Grund. Es ist gut, wies ist.“

Das war zuviel des guten für Kai. In ihm waren einfach zu viele widersprüchliche Gefühle. Nun konnte er sich nicht mehr länger zurück halten und fing wieder heftig an zu weinen. Tyson nahm ihn noch fester in den Arm und strich immer wieder beruhigend über seinen Rücken.

-Was ist nur los mit mir? So lasse ich mich doch sonst nicht gehen. Ich habe keine Angst vor ihm, dass er mir wehtun könnte. Aber wieso nur? Weil ich ihn kenne? Vertraue ich ihm? Ich weiß es nicht, aber es tut gut. So befreiend und geborgen habe ich mich schon lange nicht mehr gefühlt. Ich kann mich nicht einmal mehr erinnern wann das gewesen sein soll.-

Kai hatte sich schon längst wieder beruhigt, dennoch löste er nicht die Umarmung. Er genoss es dem andern so nahe sein zu können.

-Ihm geht das wirklich sehr nahe mit seinem Großvater, sonst würde er das hier nicht erlauben. Schade das er nicht öfters so ein vertrauen in einen hat. Aber vielleicht kommt das ja noch. Wir werden sehen.-

„Kai? Wir müssen nun los. Haben nur noch eine halbe Stunde.“

„OK.“

So sammelte Tyson noch schnell seine Sachen zusammen und dann fuhren sie auch schon los ins Stadium.

„Willkommen im sonnigen Ägypten. Wieder einmal ist es soweit für ein paar Beyblade Matches. Heute dürfen sie mit einigen spannenden Kämpfen rechnen. Ich wünsche ihnen viel Spaß und nun lassen sie uns mit der fünften Runde beginnen.“

Tala und Zeo gingen zur Arena. Sie würden das erste Match liefern. Beide Blades flogen gleichzeitig in die Arena und drehten erst mal eine Runde nach der anderen, bis das Zeo zu viel wurde und Angriff. Doch darauf hatte Tala nur gewartet und startete sofort seinen Angriff. Zeo war zu überrascht und schon flog Cerberus aus der Arena. Als nächstes trat Kai gegen Hillary an.

-Ich wünschte du könntest jetzt dort stehen Tyson. Doch ich werde dennoch mein bestes geben, denn Hillary ist ein starker Gegner mit Dragoon.-

Hillary war ziemlich nervös. Was bei dem Gegner auch kein Wunder war.

„Nun dann. 3,2,1, Let it Rip!“

Beide krachten sofort ineinander so dass es starke Schockwellen gab. Hillary hätte dabei glatt ihr Gleichgewicht verloren doch sie konnte sich noch halten. Kai hingegen hatte das nichts ausgemacht immerhin kannte er es ja bereits. So ging es die ganze zeit ununterbrochen weiter. Viele wunderten sich wie Hillary das nur aushalten konnte, immerhin war sie ja noch ein Anfänger.

-Du hast viel trainiert wie ich sehe Hillary. Alle Achtung. Das du mit Dragoon so schnell zu Recht kommst hätte ich nicht für möglich gehalten. Tja Kai. Ich fürchte du hast einen neuen Konkurrenten bekommen.-

-Lange hält sie das sicherlich nicht mehr aus. Dranzer halt nur noch etwas aus dann haben wir sie.-

„Dragoon. Jetzt. Thunder Evolution Storm!“

Thunder Evolution Storm??? Ging es Tyson und Kai durch den Kopf.

Mit einem lauten Donner entstand ein riesengroßer Tornado. Kai hatte es sichtlich

schwer sich auf den Beinen zu halten. Das Publikum hob sich währenddessen die Hände vor die Augen da es einfach zu stark war und lauter Staubteilchen und kleine Teile der Arena durch die Gegend flogen. Der Graublauhaarige überlegte wie er seinen Dranzer noch retten könnte. Da fiel ihm jedoch nur eine Möglichkeit ein. Er musste seine neue Attacke einsetzen. Er hatte gedacht, dass er die nur bei Tyson oder Brooklyn brauchen würde, doch da hatte er sich nun getäuscht.

„Dranzer. Firenova Attack!“

Man hörte nur noch ein lautes Krachen und dann war alles still. Es kreiselte nur noch ein Blade, doch man konnte noch nichts erkennen durch den ganzen Rauch.

„Herzlichen Glückwunsch Kai. Du hast gewonnen.“ Kam es von Hillary.

„Ja jetzt sehe ich es auch. Dranzer kreiselt noch damit hat Kai gewonnen und den Sieg für die Blitzkrieg Boys geholt.“

Hillary schnappte sich Dragoon und ging zu ihren Leuten.

-Bravo Hillary. Hast du sehr gut gemacht. So bietet man Kai Paroli. Und was dich betrifft Kai. Da hast du dir eine ganz schöne Attacke einfallen lassen. Alle Achtung. Da ziehe ich den Hut.-

Kurze Zeit später, ging auch schon das zweite Match los. Max gegen Mystel. Wie immer spielte er auf Verteidigung, doch dieses Mal hatte er gegen Mystel damit keine Chance. So versuchte nun Rick gegen Crusher zu gewinnen. Doch dieser war leider zu stark für ihn. So ging diese Runde an die Bega.

Die Majestics hatten es ziemlich leicht gegen Fdynastie, zwar wehrten sich diese heftig, aber Raul und Julia hatten keine Chance.

Auch die White Tigers gewannen gegen Batallion ohne Probleme.

Am Abend ging Tyson ins Hotel zu den Blitzkrieg Boys.

„Oh, hallo Tyson. Wenn du Kai suchst der ist auf seinem Zimmer.“

„Danke Spencer.“

Vorsichtig klopfte der Blauhaarige an.

„Komm schon rein Tyson.“

„Woher wusstest du dass ich es bin?“

„Weil sonst niemand anklopfen würde. Also was willst du?“

„Was macht deine Verletzung?“

Kai hob eine Augenbraue.

„Dir entgeht wohl nichts.“

„Kommt darauf an. Also zeig mal her.“

Er sah sich die Verletzung am Arm an und versorgte sie gleich.

„Das war es schon. Hattest noch mal Glück gehabt. Weißt ja solltest dich ein bisschen schonen. Wobei du machst das ja nicht richtig?“

„Wie kommst du nur darauf?“

„Hehe. Intuition. Und sonst alles ok mit dir?“

„Geht schon.“

Tyson setzte sich und nahm Kai mal wieder in die Arme und streichelte sanft über seinen Rücken.

„Du kannst jederzeit zu mir kommen wenn etwas ist. Dranzer wird mich auf jedenfall finden. Natürlich kannst du auch mit Tala oder jemand von den anderen reden. Ist deine Entscheidung. Friss nur nicht alles in dich rein. Ich muss dann leider wieder los. Man sieht sich. Und wahrscheinlich schneller als du denkst.“

Mit einem geheimnisvollen Lächeln auf den Lippen verschwand er und ließ einen ratlosen Kai zurück.

Wie immer würde ich mich über Kommiss freuen.

smart